



PCB-Problematik im Dortmunder Norden



Ausführungen zu den Fragen und Appellen
des *Freundeskreis Friedenbaum e.V.*
(Schreiben vom 27.01.2010)

Frage und Antwort

- *Nach unserem Kenntnisstand wurden Boden- und Grasproben im Fredenbaumpark fachgerecht entnommen und analysiert. Welche Bedeutung hat die Konzentration an Schadstoffmengen auf die Besucher und insbesondere Kinder, die sich im Fredenbaumpark aufhalten ?*

Es gibt keine Bodenproben, die im Zuge der PCB-Untersuchungen im Fredenbaumpark entnommen wurden. Im März 2009 ist eine Probe aus dem Sandspielbereich des Big Tippi analysiert worden. Die Ergebnisse zeigten völlig unauffällige PCB- und PCDD/F-Werte. Darüber hinaus hatten die Bodenuntersuchungen aus den KGA keinerlei Hinweise auf schädliche Bodenbelastungen ergeben. Die entsprechenden Prüfwerte nach der BBodSchV werden deutlich unterschritten.

Proben von den Grasflächen im Fredenbaumpark wurden nicht entnommen, sondern es wurde Gras untersucht, dass zum Zweck der Ursachenfindung auf dem Gelände des Betriebshofs aufgestellt worden war. Eine gesundheitliche Beurteilung der Untersuchungsergebnisse ist kaum möglich, da es einerseits nicht das Ziel dieser Untersuchung war und da es sich bei Gras nicht um Nahrungspflanzen handelt und im Fredenbaumpark überhaupt keine Nahrungspflanzen angebaut werden.

- *In welchem Verhältnis stehen die im Fredenbaum gemessenen Werte zu Belastungen an anderen Dortmunder Vergleichsorten ?*

Unmittelbar westlich des Dortmunder Hafens wurden in den Graskulturen PCB-Belastungen von rund 5 µg/kg TS festgestellt. Im Gartenverein Dortmund-Nord an der Burgholzstraße wurden Belastungen von 9,2 µg/kg TS festgestellt. Diese Belastungen entsprechen etwa der Belastung, die man typischerweise in einem städtischen Umfeld findet. In der Graskultur vom Betriebshof Fredenbaum wurde ein PCB-Gehalt von 81,2 µg/kg TS ermittelt, also ein Wert, der erheblich über der städtischen Hintergrundbelastung liegt.

- *Ist seitens der handelnden Behörden daran gedacht, die Immissionsuntersuchungen auch auf chemische Stoffgruppen wie Furane, Dioxine und Phenole zu erweitern ?*

Im Rahmen der Untersuchungen wurde neben den PCB-Gehalten in den Graskulturen bereits auch die Gehalte an Dioxinen und Furanen ermittelt. An eine Ausweitung der Untersuchungen auf die Stoffgruppe der Phenole ist nicht beabsichtigt, da diese Stoffgruppe in dem hier interessierenden Zusammenhang nicht relevant ist und Phenole in Pflanzenproben kaum nachgewiesen werden können.

- *Werden aufgrund der Bodenanalyse und der festgestellten hohen Belastungen in den Graskulturen für Teile des Fredenbaumparks Nutzungsempfehlungen oder Verbote für Wege, Spiel- oder Sportanlagen ausgesprochen ?*

Nein

- *Können Gesundheitsgefährdungen durch PCB-Kontaminationen für Menschen, insbesondere spielende Kinder ausgeschlossen werden, wenn sie Hautkontakt in Sandkästen, auf Spielwiesen oder Wegen mit dem Boden im Fredenbaumpark haben und sie dabei über den Mund Pflanzen- oder Bodenteile aufnehmen ?*

Gesundheitsgefährdungen können ausgeschlossen werden.

- *Stellen die durch die Luft transportierten Schadstoffe eine Gefahr für Spaziergänger, Sportler oder andere Nutzer der hafennahen Spiel- und Sportanlagen im Fredenbaumpark dar ?*

Nein - Die an der Luftmessstation Burgweg (Naturkundemuseum) gemessenen PCB-Werte in der Luft lagen in der Vergangenheit bei max. 1,9 ng/m³. Nach der sogenannten PCB-Richtlinie NRW sind Innenraumluftkonzentrationen unterhalb eines Vorsorgewertes von 300 ng PCB/m³ Luft als langfristig tolerabel anzusehen.

- *Werden unter Bezug auf das zur Zeit gültige Recht die Betriebsgenehmigungen der Betriebe im Hafengebiet überprüft ?*

Ja

- *Werden Bäume und andere Pflanzen im Fredenbaumpark geschädigt ?*

Zu Schädigungen von Bäumen und Gehölzen durch PCB existieren keine wissenschaftlichen Erkenntnisse.

- *Können Verwehungen oder Absandungen vom Gelände der ehemaligen Fa. Nico-Metall durch eine sofortige Sanierung der kontaminierten Böden z.B. durch Bodenaustausch oder Bodenabdeckung vermieden werden und dadurch eine erste Verminderung der Belastungen im Fredenbaumpark und den angrenzenden Kleingartenanlagen erreicht werden ?*

Grundsätzlich können Staubverwehungen durch Befeuchten aber auch durch Bodenabdeckung oder -austausch gegen unbelastete Materialien minimiert oder unterbunden werden.

Die Boden- und Staubuntersuchungen von Mitte 2009 haben ergeben, dass die Schadstoffgehalte (PCB, PCDD/F inkl. dl-PCB) deutlich unterhalb der nutzungsrelevanten Prüf- und Maßnahmenwerte liegen. Es lassen sich auf den untersuchten ehemaligen Nico-Metall-Flächen unmittelbare Gefahren durch inhalative Wirkungen ausschließen. Eine Notwendigkeit, die Brachflächenbereiche abzudecken oder einen Bodenaustausch durchzuführen, ist vor dem Hintergrund der gemessenen PCB- und Dioxin-/Furanwerte aus bodenschutzrechtlicher Sicht nicht gegeben.

- *Gibt es nach Feststellung der Verursacher die Möglichkeit, Regressansprüche rechtswirksam einzufordern ?*

Ist zu gegebener Zeit zu prüfen.

- *Die zuständigen Behörden werden aufgefordert, die Untersuchungen innerhalb des Fredenbaumparks auszudehnen.*

Es ist beabsichtigt, zusätzlich zu der Untersuchung auf dem Gelände des Betriebshofes weitere Untersuchungen (Graskulturen) im Fredenbaumpark durchzuführen.

Dortmund, den 04.02.2010